



Liebe Leserinnen und Leser unseres neuen Newsletters,

vor genau einem Jahr, im Advent 2016, erschien unser erster Newsletter. Wir hatten gerade mit unserer ersten Gruppe von vier Jugendlichen, ebensovielen Mitarbeitern und viel Begeisterung gestartet.

Die Euphorie der ersten Stunde ist einer beständigeren Überzeugung gewichen, dass das, was wir da tun mitten in Harzgerode richtig und sinnvoll ist. Dies wird uns täglich bestätigt, durch Rückmeldungen aus der Bevölkerung, von den Jugendlichen, von deren Eltern und nicht zuletzt durch die positive Resonanz in der Presse.

Einen besonderen Akzent setzt hierbei die soeben erfolgte Auszeichnung durch das UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Mehr dazu auf der letzten Seite.

Geändert hat sich auch die Zahl der aktiv Beteiligten: 6 Jugendliche, 6 Mitarbeiter. Anstelle von Taschengeldern zahlen wir uns inzwischen reguläre Gehälter und Honorare.

Die Häuser in der Brunnen- und Lindenstraße wurden erworben, letzteres vorläufig renoviert

und als Wohnort für unsere TeilnehmerInnen in Betrieb genommen. Im „Weißen Ross“ wurde mit der ersten Etappe der Fachwerk- und Fassaden-sanierung begonnen.

Entsprechend sind die Kosten enorm gestiegen, während die Einnahmen noch erheblich hinterherhinken. Das liegt durchaus im Plan, stellt uns aber dennoch vor die erwartete Herausforderung. Bis wir ab Ende 2018 kostendeckende Einnahmen erzielen werden, fehlen uns insgesamt noch rund 225.000 Euro, die wir aus Fördermitteln, Spenden und Darlehen decken müssen. Das Licht am Ende des Tunnels ist erkennbar, aber noch ist es nicht erreicht.

Daher bitten wir darum, uns mit einer Spende zu unterstützen. Mehr zu den Spendenmöglichkeiten auf der letzten Seite unten. Herzlichen Dank!

Eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in 2018 wünscht das ganze Team der Zukunftsbaustelle!

Markus Schmidt

Leben auf dem Bau - Vergnügen oder Arbeit?

Ich, Philippe, würde sagen beides. Da ich letztes Jahr hier bei pasapa schon vier Monate verbracht habe, wusste ich, was auf mich zukommt. Ich ging also mit wenigen Erwartungen in das Jahr. Aber es wurde besser als erwartet.

Meine bisherige Arbeit bestand weniger aus Aufbauen, was ja eigentlich unser Ziel ist, sondern aus Abriss ohne Ende. Da blieb kein Stein auf dem anderen. Ja, ich bin 16 Jahre alt und habe zehn Jahre die Schule besucht. Ich komme aus Tübingen, Baden-Württemberg. Ich vermisse vieles, wie das Freibad und meine Freunde, aber hier in Harzgerode ist es SUPER!!! Ich habe nette Kollegen/Innen und eine Arbeit, die mir Spaß

macht. Des Weiteren habe ich eine schöne Natur, neue Freunde und vieles mehr.

Jetzt aber wieder zur Arbeit zurück. Ich habe viel die Gefache im Weißen Ross freigelegt, Balken und Schutt getragen und viele kleine Ausbesserungsarbeiten gemacht. Das Meiste macht mir Spaß aber es gibt Sachen, die einem keinen Spaß machen, wie z.B. Nägel ziehen, oder sich den Kopf stoßen.

Ich glaube, dass mir das FSJKD sehr viel Spaß machen wird und ich viele Sachen schaffen werde.

Auch hoffe ich, dass Viele das Projekt zum Aufbau des Weißen Rosses durch eine kleine Spende unterstützen.

Philippe Neumann



Auf dem Titelfoto sind abgebildet:

Markus Schmidt, Chris Alteweier, Ruth Benner-Schmidt, Philippe Neumann, Arayik Abgaryan, Tim Ole Tschörtner, Lea Kuhnke, Ann-Catherin Lehnhausen, Anthea-Yasmina Zorn, Stephan Gödicke, Wiebke Ott-Ziebur und Rupert Schulte

Berlin kann ich vergessen

Hallo, mein Name ist Lea und ich habe diesen Sommer in Berlin mein Abitur gemacht. Die Zeit, in der ich mich für das Freiwillige Soziale Jahr Kultur in der Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt bei der Jugendbauhütte Quedlinburg beworben habe, war die Zeit, in der ich meine Heimatstadt Berlin für ihre Schnelligkeit, Anonymität und Überdrehtheit gehasst habe.

Die beeindruckendsten neuen Erfahrungen habe ich bisher aber im Zwischenmenschlichen gemacht. Ich war fast ein wenig irritiert, weil im Team nicht die Leistung zählt, die man bringt (wie in der Schule), sondern der Mensch, der man ist. Ruth hatte mir gesagt, dass wir alle ein Netz bilden und wenn sich einer bewegt, dann schwingen auch die anderen. Das bewusst zu (er-)leben und so



Letztendlich bin ich in Harzgerode bei der Zukunftsbaustelle gelandet, weil ich gesehen habe, dass mir hier viele Arbeiten bevorstanden/-stehen, die ich so intensiv nie gemacht hätte/machen würde. Stundenlang Holz stapeln zum Beispiel oder riesige Deckenbalken schleppen.

Das körperliche Arbeiten tut mir sehr gut und ist genau das Richtige nach 12 langen Jahren Auf-der-Schulbank-Sitzen. Es ist doch interessant zu sehen, was der ganze Körper alles mitmacht und leistet und wo er Grenzen hat. Das Beste ist, wenn man am Ende des Tages sieht, was man mit eigenen Händen geschaffen hat.

ruhig, beständig und mit vollem Einsatz, wie es alle sechs Mitarbeiter/innen vormachen, daran zu arbeiten, dass das Netz keine Löcher bekommt, ist eine schöne und sehr wertvolle Entdeckung.

Nach dem Jahr habe ich vor zu studieren, ich weiß nur noch nicht was. Aber erstmal fühle ich mich wohl in Harzgerode und Berlin vermisse ich wirklich gar nicht – außer vielleicht den Rossmann um die Ecke. ;-)

Lea Kuhnke

Hallo Leute von Harzgerode

Einige von Ihnen kennen mich bestimmt schon? Ich bin Anthea-Yasmina Zorn und mache mein zweites Jahr im O16. Seit Mitte Oktober bin ich wieder hier im Weißen Ross. In der letzten Zeit habe ich auch Arbeiten in der Buchhaltung übernommen, habe beim Abriss geholfen, beim Schutttransport und viele andere kleine Sachen erledigt.

Wir sind mehr Leute geworden und werden schneller mit unseren Aufgaben im Teamwork fertig. Ich hoffe, dass ich dieses Jahr wieder neue Erfahrungen machen kann und dabei auch neue Fähigkeiten entdecke. Ansonsten kann ich wirklich nicht viel Neues erzählen, weil mir ja alles bereits ganz vertraut ist.

Anthea-Yasmina Zorn



Viele Grüße aus Armenien!

Nachdem ich das Studium der Theologie absolviert hatte, habe ich an einen Bundesfreiwilligendienst im Ausland gedacht und weil Deutsch meine Fremdsprache war, fing ich an, in Deutschland eine Einsatz-stelle zu suchen. Ich fand das Projekt „Weißes Ross“ und hatte zuerst E-Mail-Kontakt mit dem Team. Das Ziel des Teams, ein altes Gebäude wieder neu aufzubauen, hat mir sehr gut gefallen und ich beschloss, an den im nächsten Jahr geplanten Arbeiten teilzunehmen. Nach einer Weile bekam ich eine Einladung vom O16-Team und seit 02.10.2017 bin ich in Harzgerode.

Als ich aus Armenien hierher kam, entdeckte ich eine ganz neue Welt: neue Menschen, neue Bräuche und Sitten. Ich lernte das Team kennen



und sie mich. Die Gruppe ist nicht zu groß, wir sind zwölf Mitglieder und bei uns herrscht Freundschaft und Liebe. Wir beginnen den Tag mit dem Morgenkreis, tauschen Gedanken aus, planen den Tages- und Arbeitsablauf, dann macht jeder seine Arbeit. Manchmal sind wir alle mit einer gemeinsamen Arbeit beschäftigt.

Im Team sind gute Handwerker tätig, die uns helfen und erklären, wie z.B. Fußbodenbretter herausgerissen werden oder Putz abgeklopft wird. Ich lerne jeden Tag etwas Neues, darunter



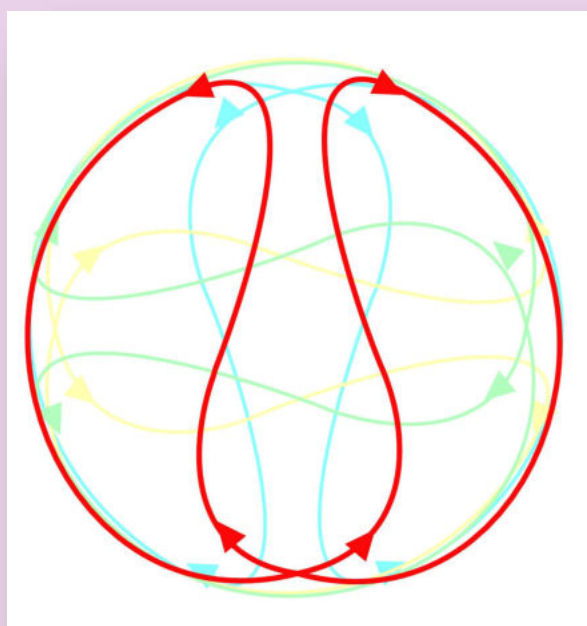
viele handwerkliche Arbeiten, mit denen ich niemals zu tun gehabt hätte und das macht mir Spaß. Besonders viel Spaß macht mir die Arbeit in der Küche, in welcher ich auch typisch armenisches Essen kochen kann.

Ein Bundesfreiwilligendienst ermöglicht eine andere Kultur und die Menschen dieser Kultur gut kennenzulernen, eigene Sprach- und Allgemeinkenntnisse weiterzuentwickeln und eine neue Weltanschauung zu erwerben. Als BFDler bin ich froh und glücklich. Wenn es klappt, möchte ich nach dem BFD den Masterstudiengang Deutsch als Fremdsprache absolvieren.

Arayik Abgaryan

Spagetti mal anders... oder: Manchmal weiß man nicht, wo einem der Kopf steht

Wo ist Osten, wo ist Westen, wo Norden und wo Süden? Und was - bitteschön - ist das?



Eine Zeichnung, na toll . . . Linien eben: Ein Weg den wir morgens um 7:30 Uhr auf dem spärlich beleuchteten Dachboden zuerst in Zweierteams (rote Linie) und dann aus allen Himmelsrichtungen beginnend gemeinsam laufen.

Es lohnt sich in diesen wenigen Minuten für ein Weilchen vor dem "Weißen Ross" stehen zu bleiben und die Ohren zu spitzen: Markus spielt dazu für uns Klaviermusik von J.S. Bach. Mal abgesehen davon, dass wir aufpassen müssen uns nicht gegenseitig auf die Füße zu treten, zu stolpern, den Kopf am Holzbalken zu stoßen oder in ewige Diskussionen zu

verfallen, wer wo und wann eben was nicht richtig gemacht hat: Es stärkt den sogenannten Teamgeist, erfordert zu Beginn des Arbeitsalltages eine große innere Beweglichkeit und die Fähigkeit Umzudenken und ist Teil unseres sogenannten Morgenkreises, in dem wir uns auf den Arbeitsalltag vorbereiten.

Indem wir im Tun alle Himmelsrichtungen miteinander verbinden, stellen wir das ein oder andere Mal fest: Nicht nur Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen!

Ruth Benner-Schmidt

Vom Alten Land zum alten Haus



Mein Name ist Ann-Catherin Lehnhausen, von den anderen hier werde ich aber nur Anne gerufen, da es leichter zu merken ist. Ich komme aus Hollern-Twielenfleth, das ist ein kleines Dorf im Alten Land und es liegt in der Nähe von Hamburg. In meiner Freizeit bin ich am liebsten mit meinem Motorrad unterwegs oder ich bin zu Hause und bastle etwas oder schmökere in einem guten Buch. Bevor ich hier nach Harzgerode gekommen bin, war ich zwei Jahre in der Berufsschule, um die Berufe Zimmerei und Tischlerei kennenzulernen.

Am Beruf des Tischlers bin ich dann hängen geblieben und hätte gerne eine Ausbildung machen wollen, habe aber keinen Platz gefunden und bin dann über Bekannte meiner Eltern auf die Jugendbauhütten gekommen und so dann hier her nach Harzgerode. Ich hoffe, dass ich nach diesem Jahr eine Tischlerlehre weiter machen kann.

Ann-Catherin Lehnhausen



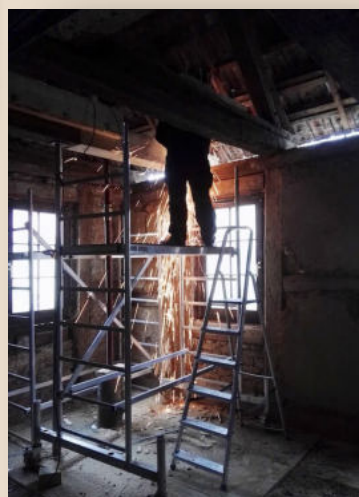
Auf der Suche nach neuen Erfahrungen

Mein Name ist Tim Ole, ich bin 17 Jahre alt und komme aus Berlin, momentan wohne ich aber in Leipzig. Ich habe nach dem Abschluss der 10. Klasse direkt mit dem FSJ begonnen, da ich die Erfahrungen in einem Betrieb machen wollte.

Hinzu kommt, dass ich mir im FSJ erhoffe zu erfahren, ob eine Baustelle der richtige Platz für mich ist. Bis jetzt macht es mir sehr viel Spass und ich habe hier sehr viele nette Leute kennengelernt.

Tim Ole Tschörtner





Die aktuelle Baustelle...



Neu im Weißen Ross

Seit Ende September 2017 arbeite ich als freie Mitarbeiterin für ca. 20 Stunden im Verein pasapa Mensch und Beruf e.V. Meine Hauptaufgabe besteht als Dipl. Sozialpädagogin darin, eine Jugendhilfeeinrichtung in der Lindenstraße mit aufzubauen. Wir möchten dort einen Ort schaffen, wo sechs Jugendliche/junge Erwachsenen im Alter von 16 – 26 Jahren, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten auf dem schulischen und beruflichen Weg haben, einen „Lebensraum“ finden, in

dem sie sich mit unserer handwerklichen und pädagogischen Hilfe auf ihr weiteres Leben durch gemeinschaftliches Wohnen und Erfahrungen in verschiedenen handwerklichen Arbeitsfeldern vorbereiten können.

Ich freue mich darauf, die jungen Menschen und das alte Weiße Ross in ihrer Entwicklung begleiten zu können.

Wiebke Ott-Ziebur



Glück auf, Herzenskräfte!

Im vergangenen Jahr führten uns einige Exkursionen zu interessanten Orten der näheren Umgebung. Dazu gehörte auch die Grube Glasebach in Straßberg, deren verborgene Schätze wir interessiert erkundeten... Flussspat und Erze, vor allem Silbererz, wurden hier Jahrhunderte lang unter großen Mühen zutage gefördert. Das Silber bildete wohl vor allem den vergangenen Reichtum unserer Region hier um Harzgerode.

Jetzt in der dunkleren Jahreszeit, als die Auswechslung der oberen Deckenbalken in unserem 500-jährigen Haus begann, musste die Baustelle oft mit Scheinwerfern ausgeleuchtet werden. Lange gespenstische Schatten zogen dann während der Arbeiten an den Dachflächen entlang. Dazu mussten Leitern und Gerüste erklimmen werden, um an die schadhafte Balken dicht heranzukommen. Wenn zu dem Krach der Motorsäge dann noch parallel Fachwerkgefache aus Lehm und Stroh abgerissen wurden und dadurch alles in Schütt und Staub gehüllt war, musste ich häufig an die Arbeiten in einem Bergwerk denken... und daran, dass die Bergwerksstollen wahrscheinlich mit Hölzern gesichert wurden, die vor 500 Jahren - vielleicht - aus dem gleichen Wald stammten?

Trotz aller Suche haben wir beim bisherigen Umbau noch keinen Schatz im Haus gefunden, kein Silber und kein Gold!

Und doch sind wir ständig von Schätzen ganz anderer Art umgeben: von der Initiative, der Verantwortlichkeit, dem Mut und den entdeckten Fähigkeiten unserer jungen Leute, die hoffentlich auch weiterhin zahlreich zu uns finden mögen.



Deswegen Glück auf, Herzenskräfte...
und Glück auf Zukunft!

Rupert Schulte

Als Lernort ausgezeichnet: Die Zukunftsbaustelle

Am 27. November wurde pasapa mit seiner Zukunftsbaustelle „O16 Weißes Ross“ von der Unesco Deutschland als Lernort für die nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Dabei wurde die integrative Arbeit an denkmalgeschützten Gebäuden mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen besonders hervorgehoben, die zugleich den Nachhaltigkeitsgedanken in der Vernetzung mit anderen Initiativen in der Region fördert (Auszeichnung Stufe 2).

Auf der Website des Weltaktionsprogramms der Unesco heißt es:

„Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bezeichnet ein ganzheitliches Konzept, das den globalen – ökologischen, ökonomischen und sozialen – Herausforderungen unserer vernetzten Welt begegnet. Als Bildungsoffensive zielt BNE darauf ab, das Denken und Handeln jedes Einzelnen zu verändern und damit die gesamte Gesellschaft zu transformieren. BNE befähigt zu informierten und verantwortungsvollen Entscheidungen im Sinne ökologischer Integrität, ökonomischer Lebensfähigkeit und einer chancengerechten Gesellschaft. Bildung stellt den Schlüsselfaktor für nachhaltige Entwicklung dar.“

Für die Mitarbeitenden und die Jugendlichen im O16 bedeutet die Auszeichnung eine verstär-

kende Motivation, den umfassenden Nachhaltigkeitsgedanken immer mehr in das individuelle Alltagsleben und in die tägliche Arbeit auf der Baustelle zu integrieren.

Unser BNE-Profil: <http://www.bne-portal.de/de/akteure/profil/inklusive-und-interkulturelle-berufsentwicklung>

Markus Schmidt



Wie Sie uns helfen können?

Was wir immer brauchen können, sind Zeitspenden oder (Teil-) Spenden von Rechnungsbeträgen von Fachfirmen oder Handwerkern. In 2017 benötigen wir rund 18.000 Euro an Spenden: Kleine Beträge, größere Beträge, ganz große Beträge ;-). Für jede Spende stellen wir im Februar des Folgejahres eine steuerlich wirksame Bescheinigung aus, sofern wir über die Adresse des Sponsors verfügen.

Unsere Kontoverbindung lautet: **DE35 4306 0967 1192 4014 00**

Zudem haben wir unter www.o-16.de/spenden eine sehr einfach zu bedienende Spendenseite eingerichtet. Natürlich können Sie auch einfach an unserer Haustüre klingeln und uns ihre Spende persönlich übergeben.

Um 10 Uhr gibt es jeden Tag Frühstückskaffee... Herzlich Willkommen und vielen Dank!

Einen schönen Advent wünscht Ihr Team vom O16 - Weißes Ross!